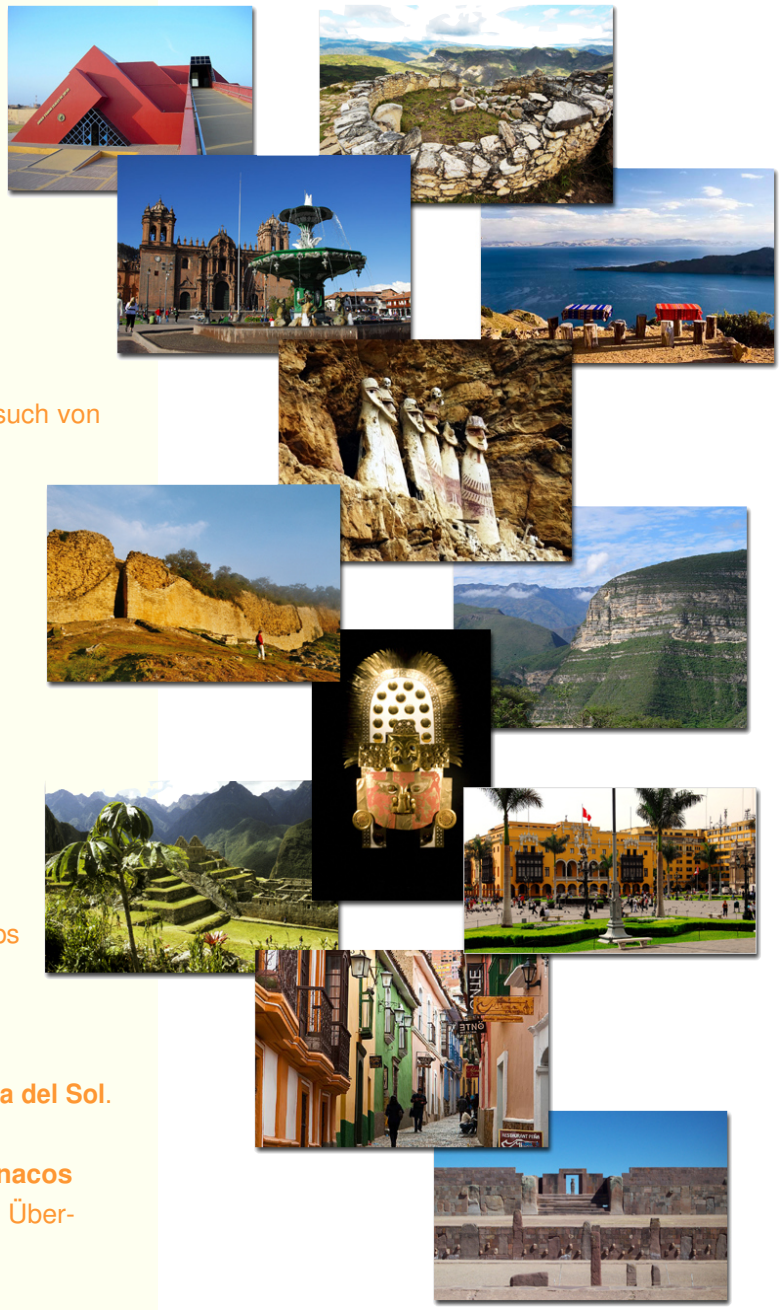
Die Route

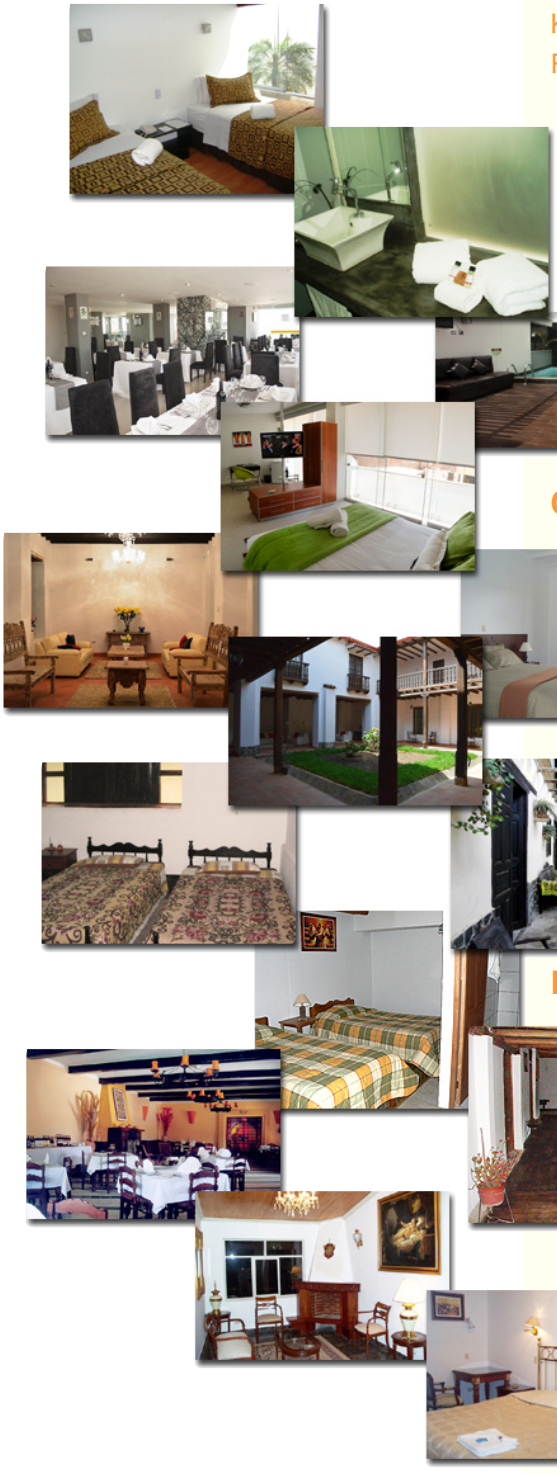
Chachapoyas
Kuelap
Chiclayo
Cajamarca
Lima
Huancayo
Machu Picchu
Ollantaytambo
Cusco
Puno
Copacabana
La Paz

Stationen und Ablauf der Reise

Flug ab Frankfurt nach **Lima**.
2 Übernachtungen im Stadtteil Barranco.
Flug nach **Chiclayo** (Besuch der *Tumbas Reales de Sipán* und ggf. der Lehmpyramiden von Túcume).
1 Übernachtung in Chiclayo.
Nachtbus nach **Chachapoyas**.
1 Übernachtung in Chachapoyas,
1 Übernachtung bei Kuelap,
1Übernachtung in Leymebamba. Besuch von **Kuelap**, **Revash** und **Leymebamba.**
Busfahrt nach **Cajamarca**
1 Übernachtung.
Flug via Lima nach **Cusco**
2 Übernachtungen.
Zugfahrt nach Aguas Calientes
1 Übernachtung und Besuch **Machu Picchus**.
Zugfahrt nach **Ollantaytambo**
2 Übernachtungen.
Transfer nach **Cusco**
1 Übernachtung.
Busfahrt mit mehreren Zwischenstopps nach **Puno**
1 Übernachtung.
Busfahrt nach **Copacabana**
2 Übernachtungen mit Besuch der **Isla del Sol**.
Busfahrt nach **La Paz**
2 Übernachtungen mit Besuch **Tihuanacos (Tiwanakus)** am Tag nach der ersten Übernachtung.
Rückflug nach Frankfurt.



Hotels Lima bis Cajamarca



Lima:

Kleines Bed & Breakfast im Ausgeh- und Restaurantviertel Barranco. Moderne Zimmer, moderne Bäder, altes Gebäude.

Chiclayo:

Relativ neues Mittelklassehotel, das sich vorwiegend an Geschäftsreisende richtet, Restaurant, Bar, kleiner Pool.

Chachapoyas:

Kleines Kolonialhotel in Gebäude aus dem 17. Jahrhundert mit nettem Innenhof.

Revash:

Schönes Anwesen mit rustikalen Zimmern, die jedoch über private Bäder mit warmem Wasser verfügen.

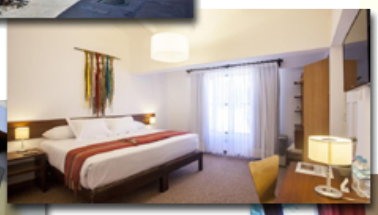
Leymebamba:

Rustikales Hostal mit ebensolchen Zimmern mit Bad und warmem Wasser.

Cajamarca:

Ruhiges Hostal im Stadtzentrum. Doppelzimmer mit Bad. Historisches Gebäude, etwas altmodisch.

Hotels Cusco bis La Paz

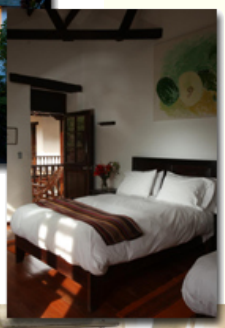


Cusco:

Im ruhigen Stadtteil San Blas (10 Gehminuten zur Plaza) gelegenes Hotel in historischem gebäude mit nettem Innenhof. Komfortable Zimmer mit modernen Bäder und Heizung.

Aguas Calientes:

Am Flussufer im Zentrum gelegenes, relativ einfaches, aber sauberes Bed&Breakfast.

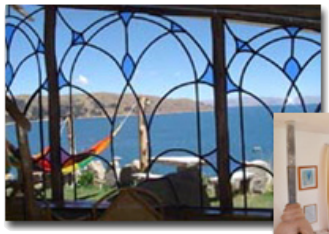


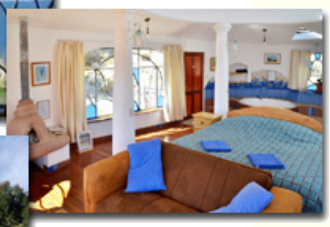
Ollantaytambo:

Kleines Hotel mit schönem Garten unmittelbar an der Bahnstation von Ollantaytambo gelegen, auch Bar und Restaurant.

Puno:

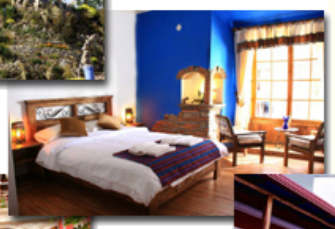
Komfortabel-sachliches Hotel im Zentrum, Zimmer mit Bad und Heizung.





Copacabana:

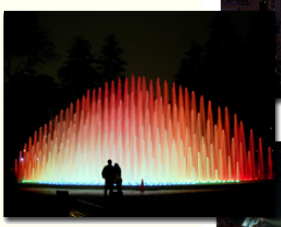
Bed&Breakfast oberhalb des Seeufers gelegen mit schönen Blicken. Originelle Ausstattung und Architektur, Garten. Geräumige Doppelzimmer mit Bad und Ofen/ Kamin, auch Restaurant.



La Paz:

Komfortables Bed&Breakfast in aufwändig restauriertem historischem Gebäude im Zentrum der Stadt.

Station 1



Lima

An der pazifischen Küste gelegen, wird der 10 Millionen Ballungsraum während der Wintermonate (Nov.-April) vom *garúa* genannten Küstennebel heimgesucht.
Francisco Pizarro gründete die Stadt 1535 als *Ciudad de los Reyes*. Sie wurde neben Mexiko zur wichtigsten Metropole der spanischen Vizekönige. Lima ist wie alle Metropolen der "Dritten Welt" eine Stadt mit vielen Gesichtern. Das historische Zentrum gehört zum UNESCO Weltkulturerbe. Kostbare archäologische Sammlungen beherbergen das Nationalmuseum für Anthropologie und Archäologie, das Larco-Herrera-Museum und das Goldmuseum. Die modernen Stadtviertel Miraflores und San Isidro gelten als bevorzugte Geschäfts-, Einkaufs-und Ausgehviertel, in denen man auch die in den letzten Jahren Furore machende neue peruanische Küche kennenlernen kann. Einen Ruf als Szeneviertel genießt der Stadtteil Barranco.

Station 2

Chiclayo

Die Provinzstadt Chiclayo ist das Tor zu Perus Norden und liegt zudem strategisch günstig zu den wichtigsten Stätten der Moche-Kultur. Ein sensationeller Zufallsfund war 1987 die Entdeckung der Gräber von Sipán, deren unumstrittenes "Highlight" das unversehrte Grab eines Moche-Herrschers, des *Señor de Sipán,* ist. Da dieses Grab systematisch erforscht wurde, konnte man mehr über die Moche-Gesellschaft erfahren, als aus zahllosen Fundstücken derselben Kultur, die ohne archäologischen Zusammenhang in den Museen zu finden sind. Zu den wichtigsten der bisher entdeckten 13 Gräber gehören neben dem des Herren von Sipán die Gräber des Alten Fürsten, des Priesters und der Militärbefehlshaber. Die Schätze aus den Gräbern von Sipán werden im Museum *Tumbas Reales de Sipán* ausgestellt (in Lambayeque, 10 min. Fahrt von Chiclayo). Wertvolle Moche Artefakte aus Gold, Stoff, Stein und Holz) befinden sich im nach dem deutschen Archäologen benannten Museo Arqueológico Nacional Brüning (in Ferreñafe, 20 km nördlich von Chiclayo).

Station 3

Chachapoyas - Region

Die Hauptstadt der Region Amazonas ist nach dem legendären Volk der “Wolkenmenschen” oder “Nebelkrieger”, den *Chachapoyas* benannt. Bis heute ist deren Kultur und Herkunft ungeklärt und hat zu zahlreichen, zum Teil abenteuerlichen Theorien geführt. Selbst ihr Name stammt aus dem Quechua der Inka, die die Chachapoyas kurz vor Eintreffen der Spanier unterwarfen.
Ihr Reich lag geographisch weitgehend abgeschottet in einem Flussdreieck am Ostrand der Anden, und ihre materielle Kultur mit charakteristischen Rundbauten und geometrischen Ornamenten unterscheidet sich wesentlich von anderen Kulturen des Großraums. Festzustehen scheint, dass die als groß und hellhäutig, oft auch als schön beschriebenen “Wolkenmenschen” erstmals um 800 n.Chr. in Erscheinung traten und ihre gewaltige Festung **Kuélap** (Cuelap) um 1100 zum Schutz gegen die Huarí erbauten. In Kuélap sind mehr Steine mörtellos verbaut als in der großen Pyramide von Giseh.
Andere Charakteristika der Chachapoya-Kultur sind anthropomorphe Sarkophage und kleine, häusergleiche Mausoleen, unter denen die von **Revash** bzw. **Karajia** die bekanntesten sind. Beide Orte sind – wie die gesamte Region Chachapoyas – relativ schwer zugänglich und nicht zuletzt deshalb auch besonders reizvoll.
Das Städtchen Chachapoyas ist ein angenehmer, weitgehend untouristischer Ausgangspunkt zur Erkundung des auch landschaftlich dramatischen Umlandes.

Station 4

Cajamarca

Cajamarca nimmt für sich den traurigen Ruhm in Anspruch, die historisch bedeutendste Stadt Südamerikas zu sein. Hier ließ “Conquistador” Pizarro nach einem beispiellosen Gemetzel den Inkafürsten Atahualpa gefangennehmen und später trotz seines Versprechens, ihn gegen die Zahlung eines immensen Lösegeldes freizulassen, hinrichten. Der damals von den Inka bis zur Decke mit Gold und Silber gefüllte Raum, “Cuarto de Rescate” genannt, gehört heute zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt, auch wenn es sich wohl um das Gefängnis des letzten Inkaherrschers handelt. Cajamarca ist eines der bekanntesten touristischen Ziele in Nordperu und “Kulturerbe der Amerikas”. Zu seinen sehenswertesten Bauten gehören neben der Kathedrale die barocken Kirchenbauten der Iglesia de San Francisco und La Recoleta. Allen ist gemeinsam, dass sie aus kunstvoll von Hand behauenen vulkanischen Steinen errichtet wurden und ihre Türme einst nicht fertiggestellt wurden, um eine zu Kolonialzeiten von Spanien erhobene Steuer zu umgehen.
Aus vorspanischer Zeit stammt das außerhalb der Stadt gelegene, Cumbemayo (“gut gebauter Kanal”) genannte Aquädukt und die Ventanillas de Otuzco (“Fensterchen”). Die künstlichen Felsnischen dienten vor ca. 1400 Jahren der Cajamarca-Kultur als Felsgräber. In den 6 km östlich von Cajamarca gelegenen vulkanischen Thermalquellen von Pultumarca, "Baños del Inca" genannt, soll schon Atahualpa gebadet haben.

Station 5 + 7

Cusco

Die Hauptstadt der gleichnamigen Region und Provinz im Zentrum des peruanischen Andenhochlandes liegt auf 3.416 m Höhe und hat etwa 320.000 Einwohner. Das Wort Cusco (Qusqu) entstammt dem Quechua und bedeutet Nabel der Welt. Cuscos Grundriss soll einem liegenden Puma nachempfunden worden sein: Den Kopf des Pumas bildete die gewaltige Festungsanlage von Sacsayhuaman im Norden, 255 Meter oberhalb des Stadtzentrums, seinen Schwanz (Pumac Chupan) markieren heute die zusammenlaufenden Avenidas El Sol und Tullumayo. Den Körper bildete der riesige Zeremonialplatz Huacaypata, den die Spanier später zugunsten der eigenen Stadtplanung in mehrere Teile aufgliederten, u.a. in die Plaza de Armas und die Plaza San Francisco.
Heutigen Besuchern erscheint Cusco als Stein gewordenes Monument der spanischen Conquista. Die mächtigen, kunstvoll behauenen Steine aus der Koricancha des Inkareiches sind in den Fundamenten der Kirchen und Palästen seiner Eroberer verschwunden und bleiben dennoch allgegenwärtig.
Die zahlreichen Attraktionen der Stadt besichtigt man am besten mit einem Touristenticket zum Pauschalpreis, das günstiger als die Summe der einzelnen Eintrittsgebühren ist.

Station 6

Ollantaytambo & Machu Picchu

Ollantaytambo ist das einzige erhaltene Beispiel einer Stadt aus der Inkazeit. Die Gebäude, Terrassen und die engen Gassen der Stadt befinden sich noch in ihrem ursprünglichen Zustand.
Auf der bergzugewandten Seite Ollantaytambos liegt der landläufig Fortaleza (Bollwerk oder Festung) genannte imposante Inka-Komplex. Tatsächlich war dieser strategisch günstig gelegen, um das Heilige Tal der Inka zu dominieren. Hierhin zog sich auch Manco Cápac II. nach dem Fall Cuscos an die Conquistadoren zurück, um seine verbliebenen Soldaten zu sammeln.

Um die verlassene Inkastadt Machu Picchu (Quechua: Machu Pikchu für „alter Gipfel“) ranken sich verschiedendste, zum Teil widerlegte Legenden, da es kaum schriftliche Zeugnisse gibt. Es wird angenommen, dass Machu Picchu zu Zeiten der spanischen Eroberung noch im Bau war. Da die Bauarbeiten aber durch die Eroberung des Inkareiches durch die Spanier nicht fortgesetzt werden konnten, wurde die Anlage verlassen und geriet in Vergessenheit. Das einzige bekannte Dokument über die Stadt ist eine Urkunde aus dem Jahre 1782, die von dem Geschichtsprofessor Jose Uriel Garcia entdeckt wurde. Aus dem Dokument geht hervor, dass der Name der Stadt Machu Picchu war. Erst Bingham schuf – vermutlich bewusst – das Geheimnis um den wahren Namen der Stadt. Bingham war auf der Suche nach der geheimnisvollen Inkastadt Vilcabamba, in die sich die Inkas geflüchtet haben sollen, nachdem Pizarro 1536 Cusco einnahm. Bingham glaubte, Vilcabamba in Machu Picchu gefunden zu haben. Heute ist bekannt, dass Vilcabamba 35 km weiter entfernt im Dschungel liegt.

Station 8

Puno & Copacabana

Mit 120 000 Einwohnern ist Puno die größte Stadt am Titicacasee und dessen touristisches Zentrum im peruanischen Teil des Sees. Besuchern fällt auf, dass viele der Häuser unfertig wirken. Dies geschieht, um Steuern zu umgehen, die nur auf fertige Häuser zu zahlen sind. Ein Großteil der örtlichen Wirtschaft lebt vom Schwarzmarkt, der mit billigem Schmuggelgut aus dem nahen Bolivien versorgt wird.

Als wachsende Stadt, die auch viele Migranten und Landflüchtlinge als Sprungbrett zu einem besseren Leben sehen, wächst Puno notgedrungen bergauf, wobei jeder halbwegs geeignete Fleck bebaut wird. Da Puno selbst, trotz diverser Verschönerungsmaßnahmen der letzten Jahre, wenig attraktiv ist, gelten Boostfahrten zu Ausflugszielen im und am See zu den beliebtesten Aktivitäten vor Ort. **Copacabana** am bolivianischen Seeufer ist da weitaus attraktiver, da es über einer weitgeschwungenen Bucht auf einer Halbinsel liegt. Im Ort selbst gibt es einen Passionsweg, der hinauf zu einem Aussichtspunkt über Stadt und Bucht führt. Copacabanas imposante Wallfahrtskirche ist ein nationales Marienheiligtum.

Lohnend ist auch eine Tageswanderung auf der Isla del Sol, wo der erste Inka, Manco Capac, von Gott auf die Welt gesandt worden sein soll. Die Insel ist in einer knapp 1,5 stündigen Boostfahrt von Copacabana aus zu erreichen (öffentliche Fähre, die Wanderer auch am späten Nachmittag wieder abholt).

Station 8

La Paz

Obwohl Boliviens Regierungssitz keine ausgesprochene Touristenstadt ist, ist sie durchaus sehenswert. Nähert man sich La Paz vom Titicacasee oder vom Flughafen im auf dem Altiplano gelegenen El Alto, ist der Blick auf das den Talkessel füllende Häusermeer atemberaubend. Seit kurzem verbindet eine moderne Seilbahn El Alto mit dem Geschäftszentrum von La Paz.

Aufgrund der Höhenlage von bis zu 3800 Metern können vor allem diejenigen Besucher die Attraktionen der Stadt genießen, die bereits akklimatisiert sind und nicht per Flugzeug aus niedrigen Höhen anreisen.

La Paz hat zahlreiche Kolonialbauten, Kirchen, Märkte und Museen zu bieten, die alle einen Besuch lohnen. Unter den vielen Kirchen der Stadt ist das Kloster San Francisco die attraktivste, während unter den Märkten der “Hexenmarkt” der Aymara besondere Kuriositäten zu bieten hat.

Besonders sorgfältig restauriert wurde die von Kolonialfassaden gesäumte Calle Jaen.

Allen, die mehrere Tage in La Paz sind, ist der Besuch Tiwanakus (Tihuanacos), der bedeutendsten Prä-Inka-Stätte des Landes, die zum Unesco-Welterbe zählt, zu empfehlen.